

Gott in mir

Anja Kieser

In ein paar Wochen hat mein Sohn Tanzschulabschlussball. Als er sich in diesen Tagen einen Friseurtermin geben ließ, wies ich ihn darauf hin, jetzt ja nur keine Experimente zu machen. „Du willst doch in 20 Jahren nicht über deine Frisur von damals lachen“, meinte ich. Schon als es raus war, merkte ich, wie lächerlich mein Rat war. Erstens sieht die Frisur 20 Jahre später immer irgendwie wie von gestern aus und zweitens versuchte ich, ihn mit meinem Rat vor etwas zu bewahren, das mir selbst widerfahren ist. Ich versuchte nämlich bei meinem Abschlussball, mit meiner neuen Frisur einen anderen Typ aus mir zu machen. Dabei hätte ich es auch damals schon wissen können: Das geht nicht. Denn ich machte den Fehler schon davor bei meiner Konfirmation und Schnitt mir die Haare raspelkurz. Beim Abschlussball war es dann eine Dauerwelle, obwohl ich eigentlich schon Locken habe. Nun ja. Ich war frisurenmäßig schon immer experimentierfreudig, aber wenn ich ehrlich bin, war es auch immer ein Versuch, eine Andere aus mir zu machen, als ich bin. „Kleider machen Leute“, heißt es im Volksmund. Mag sein, dass ein Anzug mit Krawatte einen Mann seriöser wirken lässt, ob er aber tatsächlich seriös ist im Sinne von ehrlich, vertrauenswürdig etc., das müsste erst überprüft werden. Der Anzug allein wird das nicht vollbringen. Mich ließ mein Kurzhaarschnitt zwar taffer wirken, aber wirklich taff war ich nicht. Und auch die Dauerwelle machte keine Andere aus mir, nur dass ich heute die Bilder von damals zum Schreien finde!

radio m lebt von Spenden. Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung!

Evangelische Bank Kassel
IBAN: DE75 5206 0410 0000 4162 40
BIC: GENODEF1EK1

Wenn das Äußere nun keine Veränderung bringt, bleibt die Frage: Wie kann ich mich verändern? Und noch wichtiger: Warum will ich mich verändern? Warum soll ich mich verändern?

Wenn ich mich neu erfinden wollte, dann, weil ich irgendwie unzufrieden mit mir war. Ich fand mich zu langweilig, zu uninteressant, wollte loskommen von einem bestimmten Image oder mit einer Sache abschließen und neu beginnen. In diesen Fällen kann es schon helfen, sich äußerlich zu verändern. Kann einen auf den Weg bringen, etwas anstoßen, aber innerlich bleibt man doch meist dieselbe Person.

Nun haben wir zu Beginn den Bibelvers für diese neue Woche gehört und der verspricht, dass ich in Christus eine neue Kreatur werden kann, ein neues Geschöpf. Also nicht nur äußerlich, sondern von innen heraus, ganz und gar. Vielleicht nicht mehr so ängstlich, vielleicht nicht mehr so misstrauisch, vielleicht mutiger, neugieriger, vorurteilsfreier, großzügiger, nicht mehr so wütend und cholerisch. Eben ganz neu. Warum sollte das funktionieren? Darauf weist der biblische Text aus dem Alten Testament hin, der ganz zu Anfang der Bibel steht und den Sie gerade gehört haben. Gott ist es, der die Schöpferkraft innehat. Gott ist es, der alles neu macht. Gott ist es, der überhaupt erschaffen hat. Diese Geschichte von Himmel und Erde ist die Geschichte eines neuen Anfangs. Nichts auf dieser Welt verdankt seine Existenz sich selbst. Es ist alles erschaffen. Schöpfung setzt einen Schöpfer voraus. Der ist Gott, die Schöpferkraft schlechthin. Gott ist das Geheimnis der Schöpfung, die ich Durchmessen, physikalisch und chemisch zu erklären versuche. Die ich mit meinem Verstand zu ergründen versuche und doch bleibt alles von Schöpferkraft erschaffen. So ist Gott der Ursprung allen Werdens und Seins und so kann es auch nur Gott sein, der eine neue Kreatur erschaffen kann. Wirklich Neues kommt von ihm.

Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur. In Christus sein. Das heißt ganz und gar bei Jesus sein, bei Gott selbst sein, der in

radio m lebt von Spenden. Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung!

Evangelische Bank Kassel
IBAN: DE75 5206 0410 0000 4162 40
BIC: GENODEF1EK1

Jesus sichtbar wurde. Und das heißt auch: Jesus, Gott selbst ist ganz bei mir. In mir.

Dieses Bild von Gott in mir hilft mir, diese neue Kreatur zu werden. Hilft mir, die Kreatur zu werden, die Gott in mir sieht, zu der er mich erschaffen hat, zu der ich erschaffen bin. Denn auch ich habe mir dieses Leben nicht selbst gegeben.

Gott in mir. Das fasse ich nur, wenn ich Gott entdecke. Ihn kennenlernen. Ihn sehe und erfahre und er so für mich fassbar wird. Jesus schafft mir diese Möglichkeit. In ihm sehe ich eine große Liebe zu allen Menschen. Unermesslich. Unerschöpflich. Liebe, die auch mir gilt und die mich vielleicht befähigt, mich und andere zu lieben oder ihnen in Liebe zu begegnen. In ihm sehe ich Vergebung. Kein Festnageln auf Fehler und Schuld. Vergebung, wo ich mir vielleicht selbst nicht vergeben kann. In Jesus sehe ich einen Gott, der mir nahe sein will, der Leid kennt, der Ausgegrenzt-Sein kennt und der mutig seinen Weg geht. Ich sehe Aufrichtigkeit und Treue. Das alles sind Bilder von Gottes Liebe und Gnade. Bilder, die in mir wachsen wollen. Die mein Denken und Handeln verändern wollen. Zum Guten hin. Für mich und andere. In Christus sein. Das ist „Gott in mir sein“. Seine Schöpferkraft von innen heraus spüren. So kann Neues in meinem Leben entstehen. Wenn ich von innen heraus verändert werde, dann ist das von Dauer und nicht oberflächlich. Dann passiert Veränderung dort, wo ich Veränderung auch brauche und sie mir guttut. Vielleicht folgt daraus auch eine neue Frisur. Aber wahrscheinlicher ist es, dass ich einfach nur mit mir und meinem Leben zufriedener werde. Weil Gott in mir ist und damit auch sein Friede in mir wohnt. Mehr und mehr.

Wenn ich mich also nach Veränderung sehne, die einen neuen Menschen aus mir macht, dann sollte ich beim Schöpfer aller Schöpfer beginnen, mich an ihn wenden und mich von ihm verändern lassen.

Amen

radio m lebt von Spenden. Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung!

Evangelische Bank Kassel
IBAN: DE75 5206 0410 0000 4162 40
BIC: GENODEF1EK1